

SO KÖNNEN
SIE SPENDEN

Mit Ihrer Spende – und sei sie auch noch so klein – unterstützen Sie die tz-Hilfsaktion „Gemeinsam gegen Armut“ zugunsten der Münchner Tafel und von Unicef. Ganz konkret geht der Erlös an Familie, die in München trotz aller eigener Anstrengung auf Hilfe angewiesene sind und an notleidende Kinder in Malawi, die nach Flut- und Dürrekatastrophen weder genug zu essen haben, noch in die Schule gehen können. Gemeinsam mit unseren Partnern und Ihnen, liebe Leser, möchten wir hier, direkt vor unserer Haustür, als auch in Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt helfen. Denn Armut kann jeden treffen. Egal wo. Deshalb: Bitte unterstützen Sie unsere Hilfsaktion mit Ihrer Spende.

Sie möchten per Überweisung spenden? Bitte wählen Sie zunächst die Organisation aus, für die Sie spenden möchten. Geben Sie bei der Überweisung auf das jeweilige Konto unbedingt als Stichwort Armut an. Bei Spenden bis 100 Euro gilt der Einzahlungsbeleg als Quittung fürs Finanzamt. Bei größeren Beträgen bekommen Sie von der jeweiligen Organisation automatisch eine Spendenquittung zugesandt. Bitte geben Sie im Feld Verwendungszweck unbedingt Ihren Namen und die Adresse an, sonst können wir Ihnen keine Spendenbescheinigung zuschicken. Empfänger ist entweder die Münchner Tafel oder Unicef.

Sie möchten direkt online spenden? Unter www.tz.de/tzhilft finden Sie den direkten Zugang zu unseren Spendenkonten.

Jetzt noch ein wichtiges Versprechen, das die tz seit über 30 Jahren hält: Jeder Cent, den Sie spenden, kommt zu 100 Prozent bei den Kindern und Familien an. Alle Verwaltungskosten werden aus anderen Töpfen und von Sponsoren übernommen.

DIE SPENDENKONTEN

Für Unicef

Commerzbank
IBAN: DE78 7008 00000326 900000
BIC: DRESDEFF700

Für die Münchner Tafel e.V.

HypoVereinsbank
IBAN: DE 3770 0202706850193310
BIC: HYVEDEMMXXX

Ihre Ansprechpartnerin

Haben Sie noch Fragen oder möchten selbst aktiv werden, beispielsweise eine eigene Spendensammlung oder Versteigerung organisieren? Dann rufen Sie an oder schreiben eine E-Mail. tz-Redakteurin Dorit Caspary hat sich sowohl bei den Projekten der Münchner Tafel als auch bei Unicef ein Bild gemacht. Sie können sich sicher sein: Jeder Spenden-Euro wird dringend gebraucht.

➔ Unsere Reporterin erreichen Sie unter Tel. 089/5306 512 oder per E-Mail unter dorit.caspary@merkurtz.de.

TZ-WEIHNACHTSAKTION FÜR DIE TAFEL UND UNICEF
Hilfe für die Ärmsten

Unersetzlich: Die Ausgabestellen der Münchner Tafel (oben) – unten die Chefin Hannelore Kiethe.

A Armut kann jeden treffen. Plötzlich und überall. Mit unserer Hilfsaktion „Gemeinsam gegen Armut“ möchten wir Menschen in Armut unterstützen – gemeinsam mit der Münchner Tafel hier und mit Unicef in Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt. Unsere Aktion starten wir am Tag des Ehrenamtes und stellen Menschen vor, die mit Leidenschaft gegen Armut kämpfen.

Dorit Caspary

Die Arbeit der Münchner Tafel und ihrer Partner ist für Münchner in Armut unverzichtbar. 22.000 Gäste werden Woche für Woche mit Lebensmitteln versorgt. Und nicht nur das. „Jedes aufmunternde Wort, jede Hilfe zum Beispiel bei Behördenangelegenheiten bringt die Menschen besser durch ihren schweren Alltag“, erklärt Hannelore Kiethe, Mitbegründerin und Chefin der Münchner Tafel. Die Lebensmittelspenden helfen den Gästen nicht nur bei der täglichen Grundversorgung. Sie bekommen etwas finanzielle Luft, um so beispielsweise ein paar Euro für andere notwendige Anschaffungen zurückzulegen – ein paar Winterstiefel für die Kinder, ein dringend benötigter Kühlschrank oder die Mehrkosten für Strom oder Wasser, die ungeplant anfallen.

78 Euro muss die Tafel aufwenden, damit ein Gast ein Jahr lang versorgt werden kann. Durch Corona ist die Zahl der Tafelgäste um ca. zehn Prozent gestiegen. Das sind 1923 bedürftige Personen

mehr, die für die so wichtige Unterstützung an einer der 28 Ausgabestellen in der Stadt anstehen. Ohne Sponsoren könnte die Münchner Tafel inzwischen die Versorgung aller Gäste nicht mehr gewährleisten. Das liegt zum einen an der wachsenden Zahl der Gäste, zum anderen gibt es weniger Lebensmittel, die übrig sind. „Die Logistik hat sich in den vergangenen Jahren auch bei den Supermärkten stark verbessert. Das ist natürlich gut, weil weniger Lebensmittel wegwerfen werden. Für uns ist es teilweise auch schwieriger, weil we-

niger zum Verteilen übrig bleibt. Deshalb freuen wir uns über jeden Sponsor, der es ermöglicht, dass alle Gäste zumindest alle Grundnahrungsmittel wie Zwiebeln, Kartoffeln und Karotten und auch genügend Obst im Winter bekommen“, so Kiethe.

Unicef ist ebenso auf die Hilfe von Sponsoren und Spendern angewiesen, um mit ihren Programmen Kindern in Armut weltweit eine Perspektive für eine bessere Zukunft zu schaffen, sie in akuten Notsituationen zu unterstützen. Und das seit 75 Jahren. Denn Unicef feiert heuer Jubiläum.



Mitten drin: tz-Redakteurin Dorit Caspary packt gerne mit an.

Fotos: Klaus Haag

Wie die Arbeit des Kinderhilfswerks, das 1946 von den Vereinten Nationen gegründet wurde, konkret aussieht, welche Rolle Nachhaltigkeit und technische Innovationen dabei spielen, all das erfahren Sie während unserer Schwerpunktwoche Gemeinsam gegen Armut anhand vieler Geschichten aus Malawi, das zu den ärmsten Ländern der Welt zählt. Klimawandel mit einhergehender Dürre und Überschwemmungen haben die Situation dort noch verschlimmert. Mädchen heiraten beispielsweise schon als Kinder, weil sie keinen anderen Weg sehen. Neugeborene bekommen nicht genug Nahrung, sind völlig unterernährt. Schulkinder leiden unter Corona. Homeschooling gibt es nicht, da nur zehn Prozent der Bevölkerung überhaupt Strom und Internet stabil nutzen können.

Deshalb: Egal ob in München oder in Malawi – gemeinsam können wir überall helfen. Darum bitten wir Sie, liebe Leser, mit unserer diesjährigen Aktion: Lassen Sie uns gemeinsam mit der Münchner Tafel und Unicef Gutes tun.

TAG DES EHRENAMTES: 31 MILLIONEN HELFER IN DEUTSCHLAND

Der 5. Dezember ist der Tag des Jahres, an dem Deutschland 31 Millionen Menschen Danke sagt. Es ist der Tag des Ehrenamtes.

Ohne den Einsatz sozial engagierter Helfer würden unsere Sportvereine nicht funktionieren, die freiwilligen Feuerwehren nicht aus-

rücken, viele alte und pflegebedürftige Menschen keine fürsorgliche Betreuung bekommen, die Gäste die Münchner Tafel nicht Woche für Woche mit Lebensmitteln versorgt werden und viele Kinder in Not keine Unterstützung von Unicef bekommen.

Stellvertretend für all die Ehrenamtlichen stellen wir Ihnen heute Menschen vor, die sich ganz bewusst für die Tafel oder Unicef, unsere Partner der diesjährigen Hilfsaktion „Gemeinsam gegen Armut“, einsetzen (siehe nächste Seite). Allein bei der Münchner Tafel sind 750 Eh-

renamtliche bei Wind und Wetter an den 28 Ausgabestellen vor Ort, bei der Unicef Arbeitsgruppe München helfen rund 100 Freiwillige mit. Dazu kommen Initiativen wie des Care-Teams von der Campus M University, die sich für beide Organisationen engagieren.

VON DER SCHÜLERIN BIS ZUM RENTNER – SO GROSS IST DAS ENGAGEMENT



Darum packen wir mit an!

Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil ich dazu beitragen möchte, dass jedes Kind auf der Welt seine Rechte kennt und die Kinderrechte weltweit geachtet werden. Dafür lohnt sich jeder Einsatz.

Andrea Wüst (56), Sprachlehrerin und Coach, Leiterin Aktionsteam Kinderrechte/Schwerpunkt Schularbeit, Unicef München

„Helfen macht glücklich!“ war das Motto der Münchner Tafel zu unserem 25. Geburtstag vor zwei Jahren. Als einer der vielen ehrenamtlichen Helfer der Münchner Tafel erlebe ich genau das – jeden Tag aufs Neue. Mit unserer Arbeit helfen wir nicht nur so vielen Mitbürgern, denen es nicht gut geht, und tragen wir nicht nur dazu bei, dass Ressourcen geschont werden, sondern tun wir vor allem auch für uns selbst etwas sehr Erfüllendes, Gutes!

Axel Schweiger (64), ehrenamtlicher Vorstand (Personal) und Verteilstellenleiter



Die Campus M University steht für ein einzigartiges Studierlebnis. Dazu gehört auch gesellschaftliches Engagement. Gemeinsam mit unserem langjährigen Partner Unicef und unserem studentischen Campus Care-Team unterstützen wir nachhaltige Hilfs- und Bildungsprojekte: lokal, regional und international. So leben unsere Studierenden soziale Verantwortung schon im Studium.

Prof. Heinrich Wiedemann (66), Leitung Campus M University



Unser Care-Team der Campus M University am Standort München hat schon im Sommer die Tafel München unterstützt. Mich begeistert vor allem das Gemeinschaftserlebnis. Wir denken uns im Care-Team gemeinsam Aktionen aus und setzen diese dann um. So

können wir bedürftigen Menschen helfen und ihnen ein wenig Freude schenken. Das tun wir auch für Unicef, indem wir beispielsweise beim Grußkarten-Verkauf helfen. Es muss nicht immer etwas Großartiges sein, mit dem etwas für die Gemeinschaft tun kann.

Lilly Hennersberger (29), studiert Sportmanagement an der Campus M University

„Weil Kinder immer die größte Last tragen – egal, ob es um den Klimawandel, Krieg oder die Pandemie geht, möchte ich gemeinsam mit Unicef etwas verändern. Wir müssen Probleme aus der Perspektive der Kinder angehen.“

Petar Duric (27), Wissenschaftlicher Assistent, Campaigning Team der UNICEF Arbeitsgruppe München



Mein Tag beginnt im Morgengrauen – bis zu fünf Mal pro Woche, am Fahrerplatz auf dem Großmarktgelände. Früher war ich Elektriker, heute gehöre ich zum festen Stamm der ehrenamtlichen Fahrer. Wir sind die Ersten, die unterwegs sind, holen die Waren bei den Spendern ab und bringen sie ins Lager oder zu den Ausgabestellen. Die Arbeit bei der Münchner Tafel ist fester Bestandteil meines Rentenlebens – solange es mir gutgeht, mache ich weiter.

Hans Neisberger (69), ehrenamtlicher Fahrer

Wir haben die Münchner Tafel auf der Freiwilligen-Messe kennengelernt und sind seit Februar 2019 dabei. Auch wenn der Wecker, der samstags um 5.15 Uhr klingelt, manchmal nervt: Sobald wir auf dem Großmarkt ankommen, ist das frühe Aufstehen vergessen. Das Gesamtkonzept der Tafel überzeugt einfach – etwas gegen die Lebensmittelverschwendung zu tun und gleichzeitig Menschen in Not zu helfen, gemeinsam mit einem tollen Team zu arbeiten, finden wir einfach perfekt. Dafür stehen wir gerne auf.

Albrecht Dorsel (31) und Stephanie Kulpe (28), Technologieberater und Unternehmensberaterin aus München



Inzwischen bin ich seit fünf Jahren bei der Tafel dabei. Als meine Familie aus Syrien nach Deutschland geflohen ist, hat uns die Münchner Tafel unheimlich viel geholfen. Jetzt möchten wir auch etwas zurückgeben. Es ist so ein schönes Gefühl, zu helfen. Vor allem, wenn man weiß, wie wichtig es war, dass einem einmal selbst geholfen wurde.

Wafaa Alhaj, ursprünglich aus Syrien



Ohne die Tafel geht's einfach nicht.“ – Das sagt nicht ein Tafelgast, sondern Helferin Alexandra Herzog. Seit sechseinhalb Jahren ist sie jeden Samstag bei der Ausgabestelle am Großmarkt zur Stelle. Egal, bei welchem Wetter, egal, was sonst so ansteht. „Bei minus 17 Grad, die wir schon hatten, wird's schon schwer, ohne Bade-

wanne wird es einem danach nicht mehr warm“, erzählt die Personalerin. Manche aus ihrem Freuden- und Familienkreis fragen immer wieder, warum sie sich trotz ihres Vollzeitjobs jeden Samstag die Zeit für ihr Ehrenamt nehme. „Weil ich hier viel mehr bekomme, als ich gebe. Wir sind eine tolle Gemeinschaft und freuen uns jede Woche auf uns.“

Den Kontakt mit den Gästen – teilweise über eine sehr lange Zeit – möchte die 48-Jährige ebenfalls nicht missen. „Man begleitet die Menschen ja nicht einfach nur so, sondern nimmt Anteil an ihrem Leben, an ihren Geschichten, Sorgen und Nöten.“

Alexandra Herzog, (48), Personalerin aus München



Ich engagiere mich bei Unicef, weil ich zusammen mit unseren rund 400 Engagierten in München und Oberbayern maximale Aufmerksamkeit und Empathie für die Bedürfnisse und Rechte aller Kinder erzielen will. Wir informieren über Notlagen, Krisen und Lebensumstände der Kinder in allen Erdteilen, sammeln Spenden und verkaufen Grußkarten, um so die wertvolle, weltumspannende Arbeit von Unicef zu unterstützen.

Ursula Auginski (58), Leiterin Unicef München/Oberbayern



Seit 21 Jahren arbeite ich ehrenamtlich für Unicef und möchte damit helfen, dass sich die Situation von Kindern in Not verbessert. Besonders wichtig ist mir, dass alle Kinder eine gute Bildung erhalten und gesund aufwachsen können.

Hartmut Döring (85), Dipl.-Ingenieur i. R., Unicef München, Telefonmarketing



Ich engagiere mich bei Unicef, weil ich mich gerne aktiv für das Wohlergehen und die Rechte von Kindern weltweit einsetze. Derzeit engagiere ich mich vor allem für die Unicef-Kampagne #NiemalsGewalt – alle Kinder haben ein Recht auf Schutz vor Gewalt!

Regina Scharl (27), PR-Assistentin, Medienteam Unicef München



Kindern gehört die Zukunft. Mir liegt es am Herzen, ihnen weltweit und vor Ort zu helfen, unter anderem durch den Einsatz für die verbindliche Umsetzung von Kinderrechten. Deshalb bin ich bei Unicef.

Leandra Engelfried (19), Studentin, Unicef-Hochschulgruppe München



Für Unicef habe ich mich entschieden, weil Kinder von heute die Erwachsenen von morgen sind und ihre Gegenwart unsere Zukunft beeinflusst. Deshalb setze ich mich im Juniorteam ein.

Emina Babic (18), Abiturientin, Junior-Team Unicef München



Ich glaube an die Kinder und Jugendlichen. In jedem Kind sollte man die Kraft wecken, auf lokaler Ebene anzufangen, global zu denken und zu handeln, um die Welt ein bisschen besser zu machen.

Roman Sidig (24), Student, Unicef-Hochschulgruppe München

Einfach dankbar!

Die Markgrafs sind einfach dankbar, dass sie jede Woche bei der Münchner Tafel versorgt werden. Dass sie mit ihren vier Kindern in München ein neues Zuhause gefunden haben. Seit sie 2013 als Spätaussiedler von Kasachstan nach Deutschland kamen, versuchen sie ihr Leben mit so wenig Unterstützung und so viel Fließ wie möglich zu meistern. Inzwischen studiert Sohn Erik (21)



Die Markgrafs sind dankbar für die Hilfe der Münchner Tafel.

Ingenieurwissenschaften, Sofia (14) will Tierärztin werden. Gottlieb (6) und Ewa (3) brauchen ihre Mutter Nadja (44) aber mehr denn je. Gottlieb hat ADHS, Ewa kam mit Down-Syndrom auf

die Welt. Papa Oleg (51) hat jetzt einen Job als Hausmeister. Die ganze Geschichte über eine außergewöhnliche Familie lesen Sie am Montag in Ihrer tz. Fotos: Klaus Haag (5), Stefan Hellweger, Unicef, privat